

Freulerpalast

Seit seinem Bestehen ist der 1648 vollendete Freulerpalast das bekannteste Gebäude im Kanton Glarus. Zutreffend schrieb der Zürcher Hans Conrad Escher bereits 1688: «In summa, es ist ein Palast, wie er in der ganzen Eidgenossenschaft nicht oder kaum zu finden ist.» Der prächtige Freulerpalast gehört zusammen mit dem Stockalperpalast in Brig im Bereich des Haus- und Schlossbaus zu den bedeutendsten Gesamtkunstwerken der Schweiz aus dem 17. Jahrhundert.

Kapar Freuler liess sich 1642–1648 im heimatlichen Näfels den prachtvollen Palast erbauen, der in der Schweiz einzigartig dasteht. Weder Pläne noch Schriftstücke dokumentieren die Bauzeit. Die Namen des Architekten und der meisten Kunsthandwerker kennen wir nicht. Der herrschaftliche Wohnsitz blieb bis 1837 im Besitz von Freulers Nachkommen. Dann kaufte ihn die Gemeinde Näfels. Sie nutzte den Palast als Schul-, Armen- und Waisenhaus sowie als Gemeindekanzlei.

1936 erwarb die **Stiftung für den Freulerpalast** das verwaarloste Gebäude und liess es 1937–1942 renovieren und bis 1946 als historisches Museum einrichten. 1983–1991 wurden die Fassaden und die Innenräume denkmalpflegerisch sorgfältig restauriert. Besonderen Wert legte man auf die Wiederherstellung der ursprünglichen Farbgebung.

Kaspar Freuler, der um 1595 in Näfels zur Welt kam, diente als Offizier in einem Schweizerregiment in Frankreich. Er nahm an zahlreichen Feldzügen Ludwigs XII. teil, so an der Belagerung von La Rochelle, in Südfrankreich gegen die Hugenotten, gegen Spanien und bei der Besetzung des kaiserfreundlichen Lothringen 1633 im Rahmen des Dreissigjährigen Krieges. Er beschützte mit der Garde Ludwig XIV. während der «Fronde» (Kämpfe der Pariser Bevölkerung gegen den König und Adel) und wurde 1651, also nur 3 Jahre nach der Fertigstellung des Freulerpalastes bei Kämpfen in den Gassen von Paris tödlich verwundet. Freuler war also ein hervorragender Repräsentant der eidgenössischen Offiziersaristokratie. Er ging zwei Ehen ein, beide Male mit der Tochter eines Landammanns: Zuerst heiratete er Margareta Hässi (1599–1640) von Glarus, nach deren Tod Anna Reding (1601–1658) von Schwyz.

Die 1934 gegründete Stiftung für den Freulerpalast hat die Aufgabe, den Palast mit den dazugehörigen Nebengebäuden und der Hofanlage der Nachwelt zu erhalten. In sorgfältig durchgeführten Restaurationen wurde in den letzten Jahren der Palast unter der Leitung der Stiftung wieder in seinen originalen Bauzustand gebracht und die Aussenanlagen instandgesetzt.

Das seit 1946 bestehende Museum des Landes Glarus widmet sich verschiedenen Bereichen der Geschichte des Kantons Glarus.

Die Abteilung der **Kantongeschichte** blickt bis zu den ersten Siedlungen in dieser Region zurück.

Im **Textilmuseum** wird der berühmte Glarner Textildruck, der um 1740 begann und im 19. Jahrhundert Absatzgebiete in der ganzen Welt eroberte, eindrücklich präsentiert.

Das **Militärmuseum** spannt den Bogen von den Fremden Diensten bis hin zum Glarner Bataillon 85.

Das **Skisportmuseum** zeigt die Pionierrolle des Glarnerlands im Skisport auf.

Im Bereich des **Wohnmuseums** können die originalen Räume des Freulerpalastes bewundert werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.freulerpalast.ch

Ursula Bläuenstein